

KOMMUNALWAHL-PROGRAMM 2020

#HalternSiehtGrün

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**



Listenkandidaten

Liebe Mitbürgerinnen
und Mitbürger!

Wir möchten Ihnen die
Listenkandidat*innen von
Bündnis 90/Die Grünen für
die Kommunalwahl am
13. September 2020
vorstellen.

Von Ihrer Stimme hängt ab,
wie viele Grüne Ratsmit-
glieder der Reserveliste im
nächsten Stadtrat auch in
Zukunft die Politik in Haltern
am See mitgestalten können.

Weitere Listenkandidaten

Listenplatz 16:
Matthias Springmann
Listenplatz 17:
Eckardt Käsling
Listenplatz 18:
Walter Fleuster
Listenplatz 19:
Gerda Ratering
Listenplatz 20:
Renate Sterzenbach



1

Sarah Radas

35 Jahre
Produktmanagerin
in der Finanzbranche
2 Kinder



2

Dr. Hannes Müller

33 Jahre
Apotheker



3

Ulrike Doeblner

66 Jahre
Lehrerin
3 Kinder



4

Paul Arndt

18 Jahre
Student



5

Susanne Brächer

36 Jahre
Stadt- und Regional-
entwicklerin
1 Kind



6

Jennifer Freckmann

43 Jahre
Dipl. Geographin
2 Kinder



7

Rolf Lönnecke

68 Jahre
Dipl. Ingenieur
2 Kinder



8

Magdalene Meier

64 Jahre
Lehrerin für
Sonderpädagogik
3 Kinder



9

Ben Börger

18 Jahre
Schüler



10

Harald Klingebiel

56 Jahre
Förster
2 Kinder



11
Deniz Beese
43 Jahre
Unternehmerin
2 Kinder



12
Paul Hochmann
52 Jahre
Dipl. Ingenieur
Landespflege
3 Kinder



13
Karl-Heinz Berse
63 Jahre
Dipl. Sozialarbeiter
3 Kinder



14
Jörg Unger
69 Jahre
Kaufmann



15
Bennet Kemper
18 Jahre
Schüler

Inhalt

Vorwort	4
Mehr GRÜN in der Stadt: Umwelt und Landwirtschaft	6
Energiewende vor Ort umsetzen	13
Lebensqualität durch grüne Stadtentwicklung	15
Zukunftsorientierte Mobilität	18
Beste Bildung für alle	21
Vielfalt und Demokratie leben	27
Nachhaltig wirtschaften	34
Finanzen	36
Digitalisierung aufbauen und nutzen	38
Grüne Jugend	40

www.gruene-haltern.de



Vorwort



Liebe Bürgerinnen und Bürger in Haltern am See, wir freuen uns sehr über Ihr Interesse am Kommunalwahlprogramm der Grünen in Haltern am See.

Wofür stehen wir? Was sind unsere Leitlinien?

Miteinander grün – weil wir hier leben!

Wir machen seit 40 Jahren in Haltern am See erfolgreiche Ratsarbeit. Mit einer starken Grünen Fraktion werden wir im künftigen Rat der Stadt noch stärker mitgestalten können, denn es ist Zeit für ein **Klima der Gerechtigkeit** in Haltern! Denn nur, wenn wir unsere Umwelt als unser Erbe und unseren Auftrag begreifen und beschützen, können wir den enormen und jetzt schon spürbaren **Auswirkungen des Klimawandels** auf kommunaler Ebene begegnen und die **Lebensgrundlage für kommende Generationen sichern**. Wir denken dabei **Umwelt, soziale und ökonomische Fragen** zusammen. Soziale Gerechtigkeit ist Voraussetzung für ein friedliches Zusammenleben in unserer Stadt. Dafür brauchen wir gute Lebensbedingungen und gleiche Chancen für alle.

Wir engagieren uns für:

- Ökologisch verantwortliches Handeln und Klimaschutz.
- Nachhaltigkeit in allen Lebensbereichen im Sinne von Generationengerechtigkeit.

- Eine solidarische Gesellschaft, soziale Gerechtigkeit und gleiche Chancen auf gesellschaftliche Teilhabe.
- Ökonomisch sinnvolle Entscheidungen, die ökologische und soziale Folgen mitdenken.
- Bürgerrechte, Demokratie und Meinungsfreiheit, d. h. Wachsamkeit gegenüber rassistischen und rechtsradikalen Tendenzen, Achtung von Diversität und Gleichberechtigung aller Geschlechter.

Hinter diesen Leitlinien steht **eine konstruktive und zugleich kritische Politik**, die im politischen Alltag nie die große Vision einer klimaneutralen sozial gerechten Stadt aus den Augen verliert.

Die Kommunalwahl am 13. September 2020 findet in einer besonderen Zeit statt. Das Leben hier in Haltern am See ist **durch die Corona-Krise** anders geworden. Wir tragen Masken, wir halten Abstand. Unsere Kinder sind wochenlang nicht zur Schule und in die Kita gegangen. Viele Eltern – gerade Frauen – arbeiten am Limit zwischen Job, Kindern und Haushalt. Die wirtschaftliche Situation hat sich für viele von uns verschlechtert. Gleichzeitig haben Menschen Unglaubliches geleistet und den „Laden am Laufen“ gehalten: Die Mitarbeiter*innen in den Pflegeheimen, Krankenhäusern und Supermärkten seien hier beispielhaft genannt. Wir haben gesehen, wie Menschen sich gegenseitig helfen.



Für die Zukunft wird bedeutsam sein, was wir aus der Pandemie lernen. **Nutzen wir die Krise auch als Chance zur Veränderung?** Als eine Art Weckruf, dass der Raubbau an unseren natürlichen Ressourcen nun endgültig aufhören muss und neue Impulse für die sozialen und ökologischen Herausforderungen der Zukunft erforderlich sind? Wir wollen und müssen unsere Art zu Leben ändern. Jetzt.

Die Pandemie hat deutlich gemacht, dass wir **gemeinsam stärker** sind. Sie hat auch gezeigt, dass wir in Krisenzeiten auf unsere Solidarität bauen

müssen und nicht auf Hass und Ausgrenzung. Wir setzen uns für eine offene Gesellschaft und ein starkes Gemeinwesen ein. Wir wollen, dass alle von den Chancen der Digitalisierung profitieren. Um kluge Investitionen in die Zukunft zu ermöglichen, muss das Land unsere Stadt finanziell unterstützen und das Haushaltsrecht entschärfen. Gerade den jungen Menschen in unserer Stadt schulden wir, ihrer Stimme Gehör zu verschaffen und ihnen die Basis für eine **sichere und lebenswerte Zukunft** zu schaffen. Deshalb setzen wir Grünen uns mit voller Leidenschaft für den Klimaschutz ein, der hier in Haltern am See beginnt.



Mehr GRÜN in der Stadt: Umwelt und Landwirtschaft

Ökologie und Umweltschutz

Unsere Halterner Natur- und Kulturlandschaft wird von vielen engagierten Menschen (in der Landwirtschaft, in Heimatvereinen, Naturschutzgruppen usw.) gepflegt und aufgewertet. Dennoch wurde sie durch vielerlei menschliche Einflüsse und Nutzungen (Tourismus, Verkehr, Bautätigkeit, intensive Landwirtschaft, Bergbau, Aussandungen, Luftschadstoffe etc.) erheblich verändert und auch geschädigt. Diese Entwicklung droht sich verstärkt fortzusetzen, wenn es nicht gelingt, durch klare Zielvorgaben und Auflagen im Sinne eines vorrangigen Schutzes von Natur und Landschaft, von Luft, Wasser und Boden die unterschiedlichen Nutzungsansprüche in umweltverträgliche Bahnen zu lenken.

Auch die Folgen der zunehmenden Erderwärmung sind inzwischen bei uns sichtbar: Auf der einen Seite gibt es verdorrnde Wiesen, Felder und Bäume, austrocknende Moore sowie minimale Sommerwasserstände der Stauseen. Auf der anderen Seite nehmen Starkregenereignisse zu. Es wird eine besondere Herausforderung für die Halterner Politik sein, hier vor Ort unser Möglichstes zur **Bewältigung der Klimakrise** zu tun, beispielsweise durch Stärkung umweltfreundlicher Mobilität und Förderung regenerativer Energien. Gleichzeitig ist es unsere Aufgabe, den nicht mehr abzuwendenden Folgen des Klimawandels entschlossen zu begegnen: z. B. mit dem Umbau der städtischen Wälder und Grünflächen durch Anpflanzung hit-

ze- und trockenheitsresistenter Baumarten sowie mit Schutzmaßnahmen gegen Überschwemmung. Weiterhin muss der Klimabeirat der Stadt wieder eine stärkere Rolle im Kampf gegen den Klimawandel spielen und Maßnahmen aus dem städtischen Klimaschutz- und Anpassungskonzept müssen konsequenter umgesetzt werden.

Im Sinne eines nachhaltigen Handelns fordern wir, dass künftig alle politischen Beschlüsse darauf durchleuchtet werden, ob sie einer klimaverträglichen Entwicklung Haltens dienen. Wenn dies nicht der Fall ist, sollten geplante Maßnahmen unterbleiben oder die Stadt führt zum Ausgleich im Rahmen einer Selbstverpflichtung entsprechende Klima-Kompensationsmaßnahmen im Stadtgebiet durch. **Dafür stehen wir!**





Natur- und Landschaftsschutz

Die vielfältige und artenreiche Landschaft rund um Haltern mit ihren Heideflächen, Mooren, Feuchtwiesen, Wäldern und Seen ist ein wertvolles Gut. Diese landschaftliche Vielfalt gilt es zu erhalten, aufzuwerten und – wo nötig – wiederherzustellen. Die schon bestehenden **Schutzgebiete** sichern wichtige Lebensräume. Von herausragender Bedeutung für den Biotop- und Artenschutz auf unserem Stadtgebiet sind die ehemaligen Truppenübungsplätze Borkenberge und Lavesum, die inzwischen auch als Europäische Schutzgebiete und z.T. als **Nationales Naturerbe** gesichert sind. Wir setzen uns dafür ein, dass diese einmaligen Naturlandschaften vollständig und dauerhaft vor kommerziellem Zugriff (z. B. Sandgewinnung) geschützt bleiben. Gleichzeitig sollen sie behutsam für eine naturorientierte Erholungsnutzung geöffnet werden, soweit das mit den Naturschutzzielen vereinbar ist.

Das haben wir beispielsweise erreicht:

In einem kreisübergreifenden Aktionsbündnis haben wir daran mitgewirkt, dass die Landschaft am Alten Postweg südöstlich von Hullern vor der Zerschneidung durch eine neue Schnellstraße (K8n, Olfener Ortsumgehung) bewahrt wird.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Schonung der freien Landschaft** bei Bauvorhaben. Dies kann erreicht werden u.a. durch eine maßvolle Verdichtung im schon bebauten Be-

reich oder durch Flächenrecycling (z. B. Bebauungsplan 143 „Dickerhoff-Bossendorf“).

- Zwingende und weitgehende Berücksichtigung von Naturschutzaspekten im Zuge der geplanten großräumigen Erweiterung der **Aussandungsfläche am Silbersee I** für die Quarzsandgewinnung. Der neu entstehende See muss als **Gewässer für den Naturschutz** gestaltet und dauerhaft sichert werden.
- Unterstützung der Pläne des Kreises Recklinghausen, auf dem ehemaligen **WASAG**-Betriebsgelände bei Sythen ein neuartiges **Umweltzentrum** zu entwickeln, das Bildungsangebote, Forschung und Unternehmen der Umweltwirtschaft zusammenführen soll.



Stadtökologie

Zum Erhalt und zur Verbesserung der Wohnqualität im Siedlungsbereich sind umfassende stadtökologische Maßnahmen erforderlich. Unterstützend



gehört dazu auch bürgerschaftliches Engagement zur stärkeren Durchgrünung der Wohngebiete, z. B. durch **Baum sponsoring** oder die Übernahme von **Grünflächen- und Baumpatenschaften**. So pflegt und gestaltet unsere Fraktion als Pate seit Ende 2006 das Staudenbeet im Graf-von-Galen-Park.



Das haben wir beispielsweise erreicht:

- Auf die Initiative von Bündnis 90/Die Grünen geht es zurück, dass in Haltern am See schon seit ca. 35 Jahren auf öffentlichen Flächen **keine Pestizide** mehr eingesetzt werden.
- Einen Beitrag (nicht nur) zur ökologischen Bereicherung unserer Stadt stellt die auf unseren Antrag hin beschlossene Anpflanzung einer „**Hochzeitsallee**“ im Westuferpark und am Carl-Homann-Weg dar. Dasselbe gilt für das Pflanzen von „**Lebensbäumen**“ (zu Geburten oder Geburtstagen) am Rand des Sundern.

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir engagieren uns für **mehr öffentliches Grün im Siedlungsraum**, z. B. durch:
 - ▶ Vermehrtes **Anpflanzen von Straßenbäumen**, Neuanlage kleiner Grünflächen, weitere Begrünung von Hauswänden und Dächern städtischer Gebäude;
 - ▶ Erhöhung der biologischen Vielfalt und des Erlebniswerts im städtischen Raum durch Anlegen von artenreichen **Wildblumenwiesen** auf geeigneten Flächen;
 - ▶ Bereicherung von Innenstadtstraßen durch **Beete mit blühenden Pflanzen** (z. B. Kletterrosen) in Absprache mit den Anwohner*innen (Beispiel Lippstraße, Mühlenstraße).
- Festsetzung eines Erhaltungsgebots für alte, ortsbildprägende Bäume in Bebauungsplänen und Verabschiedung einer **Baumschutzsatzung**.
- Städtische Hilfestellung und Anreize für eine **naturnahe und artenreiche Gestaltung von privaten Gärten** (z. B. durch Broschüren, Informationsveranstaltungen, Wettbewerbe, Ausgabe von Blümmischungen). Die Vorgärten betreffend soll durch in Bebauungsplänen festgeschriebene Pflanzgebote erreicht werden, dass ein attraktiver durchgrünter Straßenraum mit einem guten Mikroklima entsteht.
- Zusammen mit der Bürgerschaft werden wir uns dafür einsetzen, dass der **Graf-von-Galen-Park** sowohl eine **höhere Aufenthaltsqualität** als auch eine höhere ökologische Wertigkeit erhält – unter



Erhalt des alten Baumbestands. Dies soll im Rahmen der Umsetzung des Integrierten Städtebaulichen Entwicklungskonzepts (ISEK) geschehen.

- Im Klimabeirat der Stadt, bestehend aus Bürger*innen, Politiker*innen und Verwaltung sowie in den Fachausschüssen werden wir verstärkt für eine weitere Sensibilisierung in Sachen Klimaschutz und für eine in Zukunft deutlich engagiertere **Umsetzung von Maßnahmen des städtischen Klimaschutz- und Anpassungskonzepts** eintreten.

Schutz von Luft, Boden und Wasser

Schadstoffe aus Verkehr, Industrie, Landwirtschaft und privaten Haushalten belasten Luft, Boden und Wasser auch in unserer Region. Die Schadstofffracht der Flüsse im Stadtgebiet stellt immer noch ein Problem dar. Die zum Teil noch unbelasteten wertvollen Grundwasservorräte des Halterner Raumes werden auch für industrielle Zwecke genutzt.

Das Stauseewasser ist nach wie vor mit Nitrat und Pestiziden belastet. Technische Verfahren zur Entfernung dieser Gifte während der Wasseraufbereitung dürfen nur als Übergangsmaßnahmen in Betracht kommen, das Problem muss von Grund auf gelöst werden.

Die vom WASAG-Gelände ausgehende Schadstoff-fahne im Grundwasser bewegt sich weiter langsam

auf den Stausee zu. Alle technischen Möglichkeiten zur Begrenzung des Problems für die Trinkwassergewinnung müssen zeitnah umgesetzt werden.

Das haben wir beispielsweise erreicht:

- Seit einigen Jahren ist auch auf Betreiben unserer Fraktion in Haltern die **gesplittete Abwassergebühr** gültig. Damit wird die Gebührenlast gerechter aufgeteilt und es werden Anreize gegeben, das auf den Grundstücken anfallende Regenwasser dem Grundwasser zuzuführen. Dabei muss die Stadt jedoch stärker als bisher Informationen und Hilfestellungen anbieten, damit Interessierte dieses auch im Altbaubestand umsetzen können.
- Auf Anregung von Bündnis 90/Die Grünen hat die Stadt mehrfach die Teilnahme Halterner Unternehmen am kreisweiten **Ökoprofit**-Projekt organisiert. Als erfolgreiche Teilnehmer können inzwischen mehrere Betriebe unserer Stadt jährlich Betriebskosten einsparen und entlasten gleichzeitig die Umwelt.



„Ökologisch und sozial handeln statt egoistisch zu hadern“





Dafür setzen wir uns ein:

- Fortentwicklung der bestehenden Kooperationsvereinbarung zwischen der Gelsenwasser AG und Landwirten mit dem Ziel einer weitergehenden **Reduzierung des Pestizid- und Düngemittleinsatzes** im Einzugsbereich der Halterner Stauseen.
- Kritische Begleitung der Umsetzung des geplanten **Grubenwasserkonzepts** der RAG (betrifft auch das Bergwerk Auguste-Victoria in Lippamsdorf). Der vorgesehene Anstieg des Grubenwassers darf auf keinen Fall zu einer Kontaminierung unseres Oberflächen- und Grundwassers mit den unter Tage noch vorhandenen Resten PCB-haltiger Flüssigkeiten führen.

Müllvermeidung und Umgang mit dem Müll

In den vergangenen Jahren hat sich immer deutlicher gezeigt, dass eine ökologisch vertretbare Lösung des Müllproblems nur auf dem Wege der Müllvermeidung zu erreichen ist. Das Ziel muss daher eine gesetzliche Regelung zur Müllvermeidung sein.

Ein aktuelles Beispiel dafür ist das seit 2020 geltende weitgehende Verbot von Einweg-Plastiktüten im Einzelhandel.

Demgegenüber erweist sich das „Duale System“ schon vom Ansatz her als kontraproduktiv, denn

die privaten Entsorgungsunternehmen können nur dann ausreichend Gewinne erwirtschaften, wenn möglichst viel Verpackungsmüll anfällt. Es wird also mit unvermeidbar hohen Kosten für die Bürger*innen und Kommunen die Einweg- und Wegwerfgesellschaft festgeschrieben. Statt einer Vermeidung wird – gerade im Bereich der Kunststoffe – ein ökologisch unsinniges Recycling, der Müllexport ins Ausland oder die Verbrennung praktiziert. Nach der **Müllvermeidung** ist eine ebenso konsequente **Mülltrennung** zur Reduzierung der Restmüllmasse erforderlich.

Das haben wir beispielsweise erreicht:

- Seit einigen Jahren gibt es auch dank unserer Initiative eine größere **Gebührengerechtigkeit** bei der Hausmüllentsorgung, und somit – durch Bereitstellung kleinerer Restmüllgefäße – einen Anreiz zur Müllvermeidung.
- Auf unseren Antrag gibt es seit 2004 jährlich in Haltern die Aktion „**Saubere Stadt**“. Neben anderen Maßnahmen tragen solche Gemeinschaftsaktionen mit dazu bei, Menschen für die Sauberhaltung unseres Stadtgebiets zu sensibilisieren.

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir werden weiterhin mit Aktionen und Informationsständen für Abfallvermeidung – insbesondere **Plastikmüll** betreffend – sensibilisieren und werben.
- In Dienstanweisungen für **städtische Beschaffungen** und Veranstaltungen muss **Abfallvermeidung**



dung verbindlich festgeschrieben werden.

- Satzungen, die Feste, Märkte usw. in städtischen Gebäuden und auf städtischem Gelände betreffen, müssen ebenfalls um Vorschriften zur Abfallvermeidung und zu weniger umweltschädlichen Verpackungen ergänzt werden.

Zukunftsfähige Landwirtschaft – ökologische Agrarwende und Existenzsicherung für landwirtschaftliche Betriebe

Haltern am See ist geprägt durch seine Lage im ländlichen Raum. Unsere Landschaft wurde über Jahrhunderte wesentlich durch die Landwirtschaft geformt. Bäuerliche Bewirtschaftung hat ein abwechslungsreiches Mosaik von Nutzflächen mit hoher Artenvielfalt entstehen lassen. Diese Vielfalt schwindet zurzeit dramatisch, die Agrarlandschaft wird monotoner, etwa durch die extreme Ausweitung des Maisanbaus. Das Insektensterben greift um sich und früher häufige Arten der Wiesen und Äcker, wie Kiebitz, Rebhuhn und Lerche, sind auf dem Rückzug oder schon verschwunden. Dies sind Alarmzeichen: Die biologischen Grundlagen für unser Leben und Wirtschaften sind in Gefahr und die Landschaft wird erlebnisärmer für erholungssuchende Menschen.

Landwirtschaftliche Betriebe sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor. Sie sind von einem starken Strukturwandel hin zu immer größeren (Mast-)

Betrieben und dem gleichzeitigen Rückgang kleinerer Betriebe betroffen. Der massive Preisverfall bei der Milch, auf ein für die Betriebe längst nicht mehr kostendeckendes Niveau, verdeutlicht, dass die bisher von großen Teilen der Agrarwirtschaft propagierte Ausrichtung unserer Landwirtschaft auf den Weltmarkt nicht nur erhebliche Umweltprobleme durch Pestizid- und Antibiotikaeinsatz, synthetische Düngemittel und Gülletourismus verursacht, sondern auch für unsere landwirtschaftlichen Betriebe fatal ist. Bäuerinnen und Bauern können trotz harter Arbeit vielfach kaum noch auskömmlich wirtschaften. Dabei gibt es zu einer Versorgung des heimischen Marktes mit hochwertigen und angemessen bezahlten Lebensmitteln aus hiesiger Produktion nach unserer Überzeugung keine sinnvolle Alternative.

Ein Problem für viele Betriebe stellt die stetig wach-



sende Bürokratie dar. Diese gilt es auf ein praktisches und sachlich notwendiges Maß zu reduzieren.



„Natur schützen,
Vielfalt bewahren“



Bündnis90/Die Grünen sind die Partei des Umwelt- und Landschaftsschutzes. Wir fordern seit Jahren eine Agrarwende hin zu einer ökologisch orientierten Landwirtschaft, wo bäuerliche Betriebe mit nachhaltigen Bewirtschaftungsmethoden hochwertige Nahrungsmittel in einer vielfältigen und artenreichen Landschaft erzeugen. Die Regelungen hierfür müssen auch im Dialog mit Landwirt*innen als den Praktikern vor Ort erarbeitet werden. Dabei ist es eine berechtigte Forderung, dass eine solche Agrarwende für die einzelnen Betriebe existenzsichernd sein muss.



Die Agrarpolitik wird zwar maßgeblich durch die EU von Brüssel aus gestaltet – und hier müssen die Rahmenbedingungen dringend geändert werden – doch auch lokal können wir etwas tun. Aus unserer Sicht muss es mittelfristig zu einem Abbau von Abhängigkeiten kommen (Preisdruck durch Agrarkonzerne sowie die Einzelhandelsriesen: Edeka, Rewe Aldi, Lidl...) und auch zu einer deutlich stärkeren Regionalisierung des Verkaufs. Bei-

spiel: gesunde Kita- und Schulverpflegung in den städtischen Einrichtungen mit Produkten örtlicher Landwirtschaftsbetriebe. Wenn im Einzelhandel, in der Gastronomie oder auf Marktständen in unserer Stadt mit dem Begriff „regionale Produkte“ geworben wird, dann sollten diese auch tatsächlich aus dem Raum Haltern kommen.

Notwendig ist auch die Vereinheitlichung von Tierchutzlabeln sowie eine deutliche Kennzeichnung importierter Produkte, insbesondere wenn sie unterhalb der hier geltenden gesetzlichen Standards hergestellt wurden. Durch den Kauf regionaler Nahrungsmittel vor Ort und von Erzeugnissen aus biologischem Anbau kann jede*r Einzelne eine vielfältige gesunde Landwirtschaftsstruktur fördern.

Grüne Politik steht für die Vereinbarkeit von ökologischer Agrarwende und berechtigten wirtschaftlichen Interessen der Landwirtinnen und Landwirte.

Unsere Ziele

- Naturschutz bei allen Planungen strikt beachten
- Artenvielfalt erhalten und fördern
- Mehr Grün in der Stadt für Klimaschutz und Lebensqualität
- Umweltgifte vom Ursprung her bekämpfen

Energiewende vor Ort umsetzen

Der Klimaschutz ist eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben auch auf kommunaler Ebene. Zwar ist im Jahr 2012 das Klimaschutz- und Anpassungskonzept für unsere Stadt verabschiedet worden, doch wurde in den folgenden acht Jahren kaum etwas von den geforderten Maßnahmen umgesetzt. Während dieser Zeit hat der Klimawandel immer bedrohlichere Ausmaße angenommen. **Klimaschutz und Energiewende** sind untrennbar miteinander verbunden. Auch auf kommunaler Ebene müssen diese Aufgaben stärkere Berücksichtigung finden.

Dazu gehören ein gezielter und konsequenter Ausbau der erneuerbaren Energien, eine deutliche **Verbesserung der Energieeffizienz** und die **Verringerung des Gesamtenergiebedarfs**.

Bei der Nutzung der Windenergie sind wir ein gutes Stück vorangekommen. Die in Haltern bisher erreichte 30%-ige Ausschöpfung des Windenergiepotentials in Höhe von 375 GWh/Jahr ist ein erster Teilerfolg. Dennoch zeigt diese Zahl, dass wir noch viel ungenutztes Potenzial haben, um unseren Beitrag zum zügigen Gelingen der Energiewende zu leisten. In vielen einwohnerstarken Ruhrgebietsstädten gibt es kaum Möglichkeiten Windenergie zu nutzen, so liegt das Potential in Essen und Bochum beispielsweise bei jeweils nur 20 GWh/Jahr. Ein konsequenter weiterer **Ausbau der Windenergie in Haltern** ist daher notwendig.

Durch die Entscheidungen auf Landes- und Bundesebene sind zuletzt kaum noch Neubauten von Windenergieanlagen beantragt worden. So wird die Energiewende nicht gelingen, denn es fehlen klare politische Vorgaben, die den dringend notwendigen Zubau von Windenergieanlagen möglich machen. Die zurzeit in NRW geplanten Abstände zur Wohnbebauung von 1500 Meter sind mit den Zielen der Energiewende nicht vereinbar: Daraus folgend wären ca. 80 Prozent der Potenzialflächen nicht mehr realisierbar (Stand 07/2020).



*"Rot? Gelb?
Am liebsten
GRÜN!"*



Um die Akzeptanz zu erhöhen, ist eine noch bessere **Bürger*innenbeteiligung an Windenergieanlagen** erforderlich. Bürger*innen, Energiewirtschaft und Stadt müssen zusammenarbeiten und Lösungen finden, die für alle Beteiligten akzeptabel sind. Im Vorfeld der Ausweisung neuer Konzentra-



tionszonen sollten Vertreter der Stadt, der Stadtwerke und der Energiegenossenschaft proaktiv auf die Grundstückseigentümer der Potenzialflächen zugehen. Dabei sollte versucht werden, die Eigentümer von Flächen frühzeitig für Formen der Bürger*innenbeteiligung zu gewinnen. Aus einem „Gegeneinander“ sollte ein „Miteinander“ in der Planung und Realisierung von Windenergieanlagen werden. Ein Beispiel für eine intensivere Beteiligung ist die Energiegenossenschaft Haltern am See eG. Sie hat inzwischen mehr als 600 Mitgliedern und ist ebenso wie die Stadtwerke bereits an mehreren Anlagen beteiligt.



Bei der Photovoltaik gibt es ebenfalls noch großes Potenzial, dabei halten wir den weiteren Ausbau auf Gebäudedächern für deutlich sinnvoller als die Errichtung von Freiflächenanlagen.

Unser kommunales Energieversorgungsunternehmen, die Stadtwerke Haltern am See, leistet einen

wichtigen Beitrag zur Konsolidierung des städtischen Haushaltes. Die Zusammenarbeit mit der Gelsenwasser AG hat sich positiv auf die Geschäftsentwicklung ausgewirkt. Die Beteiligung der Stadtwerke am Ausbau der regenerativen Energieversorgung muss weiter vorangetrieben werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- Das vom Rat beschlossene **Klimaschutz- und Anpassungskonzept** muss konsequent umgesetzt werden.
- Berücksichtigung und **Abwägung der klimatischen Auswirkungen** bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen.
- Die **energetische Sanierung** von städtischen Gebäuden muss weiter vorangetrieben werden.
- **Bau weiterer Windenergieanlagen** unter finanzieller Beteiligung der Stadtwerke bzw. der Energiegenossenschaft Haltern am See eG sowie unter angemessener Berücksichtigung der Belange von Mensch und Natur.
- Weiterer Ausbau von **Photovoltaikanlagen** vorrangig auf Gebäuden.

Unsere Ziele

- Umsetzung des Klimaschutz- und Anpassungskonzepts
- Energetische Gebäudesanierung
- Abwägung der klimatischen Auswirkungen
- Ausbau der Windkraft sowie der Photovoltaik

Lebensqualität durch grüne Stadtentwicklung

Unser Wohnort ist der Ort, an dem wir die Auswirkungen von zunehmenden Hitzeperioden oder Stürmen, von Luftverschmutzung und Artensterben unmittelbar erleben – und den wir durch eine vorausschauende und „gesunde“ Stadtentwicklung bestmöglich wappnen wollen!

Grüne Stadtentwicklung in Haltern am See bedeutet, die Lebensqualität und das Miteinander der Bewohner*innen in den Mittelpunkt zu stellen. Das bedeutet für uns: **Innenentwicklung** mit Augenmaß, konsequente **Durchgrünung und Entsiegelung**, und die Schaffung von **bezahlbarem Wohnraum** in vielfältigen Wohnformen.

Wir wollen dafür sorgen, dass unsere attraktive Stadt mit ihren lebendigen Ortsteilen auch in Zukunft für alle Bevölkerungsgruppen lebens- und liebenswert bleibt. Dafür sind jetzt die Weichen zu stellen mit einer qualitativ **hochwertigen Baukultur**, der bedarfsgerechten **Infrastrukturausstattung** und der **Aufwertung des öffentlichen Raums** zur Stärkung der sozialen Strukturen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Wir setzen uns ein für eine Stadtentwicklung, die den **Klimaschutz und die Klimafolgenanpassung** in allen Entscheidungen berücksichtigt. Die Stadt soll sich für eine Förderung im Bereich Klimaschutzmanagement bewerben und das Klimaschutz- und Anpassungskonzept aus dem Jahr 2012 aktualisieren.

- Grün in der Stadt ist nicht nur für die Lungen und das Auge, sondern nachweislich auch für die Psyche gut. **Grüne und blaue Infrastrukturen**, wie Grünflächen, Grünzüge und Gewässer können bei Starkregen Wasser speichern, bei Hitze für Kühlung sorgen und erhöhen die Artenvielfalt. Denn manchmal zählt jeder Baum!

Machen Sie mit!

Auf Initiative der Grünen können Sie für einen Standort Ihrer Wahl einen Baum spenden, der vom städtischen Baubetriebshof gepflanzt wird.

Wussten Sie,

dass eine ausgewachsene Buche Tag für Tag den Sauerstoff für bis zu 50 Menschen erzeugen kann? Zudem kühlen Bäume ihre Umgebung durch Verdunstung und reduzieren die Konzentration gesundheitsschädlicher Stoffe (Feinstaub, Stickoxid) in der Atemluft. Für ein gesünderes Wohnumfeld!

- Wir stehen für eine **flächensparende Siedlungsentwicklung**, die sich auf den Innenbereich konzentriert. Flächenentwicklung im Außenbereich belastet den kommunalen Haushalt und versiegelt zudem klimatisch wertvolle Freiräume. Doch Innenentwicklung läuft in die falsche Richtung, wenn sie zum Wohle von Investoren und Bauträgern, aber auf Kosten des Wohnumfeldes und von bezahlbarem Wohnraum geschieht. Die bauliche Verdichtung muss mit Augenmaß und



„Wenn nicht jetzt,
wann dann: Mehr
GRÜN wagen!“



unter Beachtung der ortstypischen Besonderheiten erfolgen.

- Dieses Dilemma bekommen wir nur durch eine **strategische, kommunale Baulandpolitik** in den Griff. Die Stadt muss ihren Einfluss auf die bauliche Gestaltung und Bodenpreisentwicklung zurückgewinnen. Die Flächenentwicklungsgesellschaft der Stadtwerke, kommunaler Zwischenerwerb, Investorenwettbewerbe und Gestaltungs-satzungen sind hierzu sinnvolle Ansätze.
- **Dach- und Fassadenbegrünung** sowie die Ent-segelung und Bepflanzung von Innenhöfen mildern die negativen Auswirkungen des Kli-mawandels und bereichern das Stadtbild. Wir möchten, dass die Stadt privates Engagement diesbezüglich unterstützt.



- Wir wollen das Steuerungsinstrument der **Be-bauungsplanung** sinnvoll nutzen. Entstehende Kosten für die Erschließung, für Grün- und Aus-gleichsflächen sowie für soziale Infrastruktur werden geteilt. Festsetzungen zur Gestaltung **erhöhen die Qualität der Gebiete** und dienen

dem Artenschutz. Wir setzen uns für eine gärt-nerische Gestaltung der Vorgärten, eine geringe Versiegelung sowie Grünflächen und Hecken mit heimischen Gewächsen ein.

Zukunftsquartiere für Haltern

Was wäre, wenn Ihr Haus und Ihre Nachbarschaft mehr erneuerbare Energie erzeugt, als verbraucht wird? Eine Plus-Energie-Siedlung kann das! Was wäre, wenn Kinder sicher auf der Straße spielen, weil sie nicht von Pkw gestört werden? In einem autofreien Quartier ist das möglich. Es gibt viele zukunftsgerichtete Konzepte in der Stadtent-wicklung. Lassen Sie uns auch in Haltern am See eine klimaschonende, nachhaltige Baupolitik verwirklichen!

- Stadtplanung soll die Schaffung "Grüner Oasen" beinhalten. Diese spielen nicht nur aus ökolo-gischer Sicht (s. o.) eine wichtige Rolle, sondern dienen auch als Begegnungsräume, die die **sozi-alen Strukturen der Stadt- und Ortsteile** stärken können. Das heißt, dass z. B. neue Baugebiete nicht nur vor dem Hintergrund der maximalen Ausnutzung betrachtet werden.
- Mit Investor*innen sollen **gemeinsam zukunfts-weisende Objekte** geplant werden. Beim Grund-stücksverkauf sollte nicht das höchste Gebot, sondern das vorgelegte Konzept ausschlagge-bend sein.
- Die **Werbe- und Gestaltungssatzung** muss wei-ter konsequent umgesetzt werden. Wir fordern



erneut die Einrichtung eines unabhängigen **Gestaltungsbeirates**, der in vielen Städten zur Qualität der Baukultur wertvolle Impulse setzt.

- Die **Verwaltung muss im Bereich Stadtplanung und Bauordnung vor allem personell besser ausgestattet werden**, um Planungsprozesse sowie Genehmigungsverfahren zu beschleunigen. Auch sollen Bürger*innen Hilfestellungen zu Fördermöglichkeiten erhalten können, beispielsweise zur energetischen Sanierung oder zur Gründung von Wohngenossenschaften. Dies ist mit der jetzigen Personaldecke nicht zu leisten.



- Kommunale Grundstücke sollen im Erbbaurecht vergeben werden. Die Stadt soll, im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten, von ihrem **Vorkaufrecht** Gebrauch machen, um nachhaltigen vor profitorientierten Projekten Raum zu geben.
- Brachliegende Baulücken sollen vermieden werden, da sie den Druck auf den Boden und damit die Preise erhöhen, eine sinnvolle bauliche In-

nenentwicklung erschweren und den Charakter von Wohngebieten negativ beeinflussen können. Daher sollen **Baugebote** gemäß Baugesetzbuch geprüft werden, um eine Bebauung dieser Flächen zu erreichen.

- Den ISEK-Prozess (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) sehen wir als beispielhaft für künftige Stadtentwicklung. Nun fordern wir, dass die **Ergebnisse des ISEKs konsequent, zeitnah und in stetem Austausch** mit den Bürger*innen umgesetzt werden.
- Im Sinne der transparenten Stadtentwicklung soll ein geeignetes **Beteiligungsformat** auch für die Entwicklung der Gesamtstadt mit ihren Ortsteilen gefunden werden. Ein Beispiel hierfür sind die Stadtteilkonferenzen in Dorsten, in deren Rahmen auch ein Budget für Projekte zur Verfügung steht.
- Wir setzen uns für **bezahlbaren und barrierefreien Wohnraum** ein. Zukunftsweisende Wohnformen – wie etwa Mehrgenerationenwohnen – müssen in Bebauungsplänen sowie bei Grundstücksverkäufen Berücksichtigung finden.



„Stadt gestalten und verwalten - Hand in Hand!“

Unsere Ziele

- Klimagerechte Stadtentwicklung
- Innenentwicklung mit Augenmaß
- Kommunale Gestaltungshoheit stärken
- Bezahlbarer Wohnraum
- Beteiligung der Bevölkerung



Zukunftsorientierte Mobilität



Die Mobilität der Zukunft ist umwelt- und klimafreundlich, bezahlbar und vernetzt. Unser Ziel ist ein gleichberechtigtes Miteinander von Fuß-, Rad- und motorisiertem Verkehr. Wir fordern die Erarbeitung eines **zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts für eine Stadt der kurzen und sicheren Wege**, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht. Die Berücksichtigung der besonderen Bedarfe der Ortschaften im ländlichen Raum und deren Anbindung ist uns dabei ein wichtiges Anliegen. Hierbei denken wir an die Stärkung des ÖPNV, die Sicherstellung von ruhigem Wohnen ohne Verkehrslärm und ergänzende innovative Mobilitätskonzepte auch jenseits des ÖPNV, wie z. B. die Einrichtung von sogenannten Mitfahrbänken.



Jeder Weg, der in Haltern am See mit dem Fahrrad statt mit dem Pkw zurückgelegt wird, steigert die **Lebensqualität für alle Einwohner*innen!**

Ungebremster Spritverbrauch und CO₂-Ausstoß, Verkehrslärmbelastung und hohe Luftschadstoffkonzentrationen sind kein Naturgesetz, mit dem wir leben müssen. Halterns Bevölkerung ist bewegungsfreudig und gesundheitsbewusst - und die Nutzung des Verkehrsmittel Fahrrads erfährt durch E-Bikes und Pedelecs weiter steigende Beliebtheit. In unserer als fahrradfreundlich ausgezeichneten Stadt wollen wir die Radverkehrsförderung daher kontinuierlich weiter ausbauen und eine vorbildliche Infrastruktur anbieten, die immer mehr Menschen zum Umstieg auf das Fahrrad einlädt.

Dafür setzen wir uns ein: **Nahmobilität**

- Wir setzen uns für den weiteren **Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes** ein. Die Durchgängigkeit (Stichwort: Lückenschluss), Gleichartigkeit (z. B. Radwegführung in Einmündungsbereichen) und Sicherheit der Wegeverbindungen ist eine wesentliche Voraussetzung für die Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger. Zur Erhöhung der Sicherheit sollen auch bauliche Mittel eingesetzt werden, beispielsweise zur Abgrenzung von Radwegen. Daher fordern wir die Überprüfung des gesamten Rad- und Fußwegenetzes vor dem Hintergrund der gesetzlichen Mindeststandards sowie fachlicher Empfehlungen beispielsweise des ADFC.
- Wir fordern die Verbesserung der **Radverkehrsführung um die Innenstadt** weiterhin mit Nachdruck (Rochfordstraße, Friedrich-Ebert-Wall,



Schüttenwall, Nordwall, Lavesumer Straße).

- Wir begrüßen die **barrierefreie Umgestaltung der Innenstadt**. Diese sollte weitergeführt werden. Dazu gehören sichere **Querungsmöglichkeiten**, längere Grünphasen für Fußgänger und die Absenkung von Bordsteinen.
- Wer mobil ist, muss Pausen machen – dafür sind ausreichend **Sitzmöglichkeiten** sowie **Unterstände** vorzuhalten.
- Die **Qualität der Radwegeverbindungen in die Ortsteile** muss erhöht werden.
- Die Anbindung Haltens und der Ortsteile an geplante überregionale Radschnellwege ist möglichst schnell in Angriff zu nehmen.



Öffentlicher Personennahverkehr

- Wir setzen uns für eine enge **Taktung des Nahverkehrs** ein. Bus- und Bahntaktung sollen aufeinander abgestimmt werden. Die Anbindung an die Ortsteile ist zu gewährleisten.
- Wir unterstützen das Engagement des Vereins „Bürgerbus Haltens am See e.V.“



- Der Bahnhof und Busbahnhof soll zur **Mobilitätsstation** erweitert werden, sodass den Bürger*innen für die sogenannte „letzte Meile“ das geeignete Fahrzeug zur Verfügung steht, ob E-Bike, Lastenrad oder Elektroauto. Hierfür sind Fördermittel des Landes verfügbar.

Autoverkehr

- Die hohe Verkehrsbelastung der Hauptverkehrsstraßen durch Pkw und Motorräder stellt eine enorme Lärmbelastung der Anwohner dar; hier müssen Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung getroffen werden.
- Wir fordern weiterhin **Tempo 30 in allen Wohngebieten**.
- Ruhender Pkw-Verkehr nimmt große Flächen in Anspruch, die umweltfreundlicheren Verkehrsmitteln oder der Gestaltung von durchgrünten Freiräumen nicht zur Verfügung stehen. Daher ist das **Parkraummanagement zu überarbeiten**.





- Der **Mitfahrparkplatz** an der Autobahnauffahrt soll zur Unterstützung von Fahrgemeinschaften ausgebaut werden. Die Radwegeverbindung dorthin über die Autobahnbrücke ist zu verbessern.



- Der **Ausbau der E-Mobilität** in Verbindung mit einer Stärkung erneuerbarer Energien ist ein wichtiger Faktor zur CO₂-Einsparung und damit zur Bewältigung der Klimakrise. Wir setzen uns daher für einen bedarfsgerechten Ausbau von öffentlichen Ladepunkten sowie die Umstellung des städtischen Fuhrparks auf Elektrofahrzeuge ein.
- Das eigene Auto hat bei vielen Menschen als Statussymbol ausgedient. Wir fordern die Unterstützung von Carsharing, z. B. durch Förderung von Nachbarschaftsautos und Ausweisung von entsprechendem Parkraum.

Mobilitätsmanagement

- Wir haben den Beitritt der Stadt Haltern am See zum „Zukunftsnetz Mobilität“ NRW beschlossen. Dieses kostenfreie Angebot unterstützt die Kommune bei der **Umsetzung und Initiierung eines kommunalen Mobilitätsmanagements**. Wir fordern eine aktive Nutzung des Beratungsangebotes und die kontinuierliche Umsetzung neuer Impulse.
- Zur **Umsetzung von Maßnahmen aus dem ISEK** (Integriertes Städtebauliches Entwicklungskonzept) sowie aus einem zukünftigen Mobilitätskonzept ist ein*e Kümmerer*in in Form einer*s Mobilitätsmanager*in der Verwaltung vonnöten.
- Die Bereiche **Klimaschutzmanagement und Mobilitätsmanagement** müssen eng verzahnt werden.
- Neben den angebotsseitigen Verbesserungen zur Förderung des Umweltverbunds stellen **nicht-investive Maßnahmen im Bereich Information und Bewusstseinsbildung** einen wichtigen Aspekt der Fuß- und Radverkehrsförderung dar. Dies ist eine zentrale Aufgabe der Mobilitätsmanager*in.

Unsere Ziele

- Ausbau des Rad- und Fußwegenetzes
- Erarbeitung eines zukunftsfähigen Mobilitätskonzepts
- Initiierung eines kommunalen Mobilitätsmanagements
- Förderung von E-Mobilität und Carsharing
- Barrierefreie Mobilität für alle

Beste Bildung für alle

Qualitativ **hochwertige Bildung für alle von Anfang an** und Kultur, die für alle zugänglich ist. Das sind unsere grünen Forderungen für eine aufgeklärte, mündige und kreative Gesellschaft. Wir wollen lebenslanges Lernen und ein **vielfältiges kulturelles Angebot** in unserer Stadt.

Kommunaler Bildungspolitik obliegt es, den Rahmen zu schaffen, allen Menschen die Entfaltung ihrer Talente zu ermöglichen, um eine sich rasant verändernde und weitgehend unbekannte Zukunft mitgestalten zu können. Bildung ist mehr als Schule! Daher berücksichtigen wir auch die Lebens- und Lernorte: Familie, Kindertagesstätte, Verein, das gesellschaftliche Umfeld. **Bildungschancen dürfen nicht von der Herkunft und der sozioökonomischen Lage abhängig** sein. Alle müssen die gleichen Chancen haben: Auch wenn die Landespolitik den Rahmen für schulische Bildung absteckt, ist Bildung eine zentrale kommunale Aufgabe.

Frühkindliche Erziehung

Eine bestmögliche Kindertagesbetreuung ist Wunsch vieler Eltern. Sie unterstützt eine frühe Bildung, gleicht soziale Unterschiede aus und erleichtert die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Voraussetzung dafür ist ein **bedarfsgerechtes und qualitativ hochwertiges Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter und über drei Jahren**.

Jedes Kind hat ab dem vollendeten ersten Lebensjahr einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz und ab dem vollendeten dritten Lebensjahr einen Anspruch auf einen Platz in einer Kindertageseinrichtung.

Wir setzen uns dafür ein,

- dass für alle Kinder unter sechs Jahren nach Bedarf ein wohnortnaher Betreuungsplatz zur Verfügung steht.
- dass insbesondere das Betreuungsangebot in den Kitas weiter ausgebaut wird, um den Bedarf an Plätzen zu decken.
- dass die Gruppennzahlen in den Kitas wieder gesenkt werden, denn die Erhöhung der Gruppengrößen und die Einrichtung von Zusatzgruppen in bestehenden Kitas, wie sie zur Abdeckung des Bedarfs in den vergangenen Jahren unvermeidlich war, geht zulasten der Qualität frühkindlicher Bildung.
- dass mit erweiterten Betreuungszeiten ein Beitrag zur besseren Vereinbarkeit von Familie und Beruf geleistet wird.
- dass die Elternbeiträge für den Kitabesuch der unteren Einkommensgruppen kontinuierlich überprüft und angepasst werden.

Ausdrücklich begrüßen wir, dass die Stadt Haltern am See die Einrichtung eines Waldkindergartens fördert und finanziell unterstützt.





Schulen

Gleiche Chancen für alle Kinder und längeres gemeinsames Lernen

Im traditionell dreigliedrigem Schulsystem (Hauptschule, Realschule, Gymnasium) in Haltern am See wird nachweislich gut gearbeitet. Das Sortieren der Kinder nach Leistung am Ende der Klasse 4 ist jedoch, wie entsprechende Studien belegen, eine soziale Selektion. So sind an der Hauptschule überdurchschnittlich viele Schüler*innen aus den ärmeren Familien, aus Familien mit Zuwanderungsgeschichte sowie Kinder mit erhöhtem Förderbedarf vertreten. Kinder aus besser gestellten Familien gehen in der Regel zur Realschule oder zum Gymnasium, wo ein großer Teil der Abiturient*innen teuren Einzelunterricht als Nachhilfe zur Erreichung eines höherwertigen Bildungsziels erhält.

Wir wollen, dass auch in Haltern am See an einer Schulkultur gearbeitet wird, in der alle Schüler*innen unabhängig von Einkommen und Bildung der Eltern dieselben Chancen haben - eine Schulkultur, in der die individuelle Förderung der Schüler*innen und das gemeinsame Lernen ohne Aussortierung alle Schulen prägt. Als erste konkrete Schritte auf dem Weg zu diesem Ziel sehen wir folgende Vorschläge:

Integration und Inklusion

Um die Integration und die Inklusion in Haltern am See weiter voranzutreiben, setzen wir uns dafür ein,

- dass der gebundene Ganztags an den Haltern Schulen ausgebaut und weiterentwickelt wird, z. B. durch ein Angebot weiterer Plätze in der OGS im Primarbereich.
- dass schulformübergreifende Projekte zwischen den Schulen der Sekundarstufen I und II stattfinden oder Projektergebnisse in der Nachbarschule vorgestellt werden. Hier bieten sich insbesondere gesellschaftspolitische Themen an: Ökologie, Landschaft, Klimawandel, Holocaust, Einüben von demokratischem Handeln.



Chancengleichheit und Soziale Teilhabe

Deshalb identifizieren wir uns mit den folgenden Projekten und setzen uns für deren Verstärkung ein:

- die flexible Schuleingangsphase und die jahrgangsübergreifenden Klassen an der Katharina-von-Bora-Grundschule.



- das Projekt BackUP, das Schulverweigerung entgegenwirkt und Jugendliche wieder in den normalen Schulalltag integriert.
- das „Haus des Lebens und Lernens – HaLeLe“, das förderbedürftigen Schüler*innen im Nachmittagsbereich eine passgenaue und individuelle Förderung anbietet, die in enger Zusammenarbeit mit den Eltern der Jugendlichen von Schule und Jugendhilfe gemeinsam gestaltet wird.
- gesunde Ernährung für alle Kinder in den Halterner Bildungseinrichtungen als Thema im Unterricht und im Hinblick auf die begrenzte Akzeptanz des Mensaessens - im weitesten Sinne die Versorgung mit regionalen Produkten durch unsere Landwirt*innen.

Digitalisierung

Zukunftsweisend können Schulen nur arbeiten, wenn die Digitalisierung an allen Schulen vorangetrieben wird. Wir setzen uns ein für die zügige Umsetzung des Digitalpakts: Medienkonzepte und technisch pädagogische Einsatzkonzepte der Schulen liegen vor und müssen nun mit dem Schulträger abgestimmt werden, um die finanziellen Mittel aus dem Digitalpakt zu beantragen. Es muss insbesondere gewährleistet werden, dass die Stadt ihren Verpflichtungen im Bereich Wartung und Support der schulischen IT-Strukturen nachkommen kann.

Außerschulische Bildung

Schulische Bildung muss durch außerschulische

Angebote ergänzt werden, und Bildung hört nicht mit dem Schulabschluss auf.

Wir setzen uns ein für

- eine stärkere Vernetzung der Stadtbücherei, der Musikschule und der VHS mit den allgemeinbildenden Schulen. Außerschulische Bildungsinstitutionen müssen mit ihren Angeboten in die Schulen gehen.
- die ausreichende finanzielle Absicherung und Unterstützung dieser außerschulischen Bildungsangebote.

Etat für Bildung

Eine Verbesserung des Bildungsangebots in der Stadt ist nicht zum Nulltarif zu haben.

Wir setzen uns dafür ein, dass in Bildung investiert wird, z. B. in

- frühkindliche Bildung,
- die Fortführung gut laufender Fördermaßnahmen,
- städtisches Personal zur Organisation schulformübergreifender Projekte, zur Etablierung eines Jugendparlaments, zur Schaffung einer Vernetzung von schulischer und außerschulischer Bildung.

Bildung und Teilhabe

Um die Mittel des Bildungs- und Teilhabepakets auszuschöpfen und so ärmeren Familien kulturel-



„Wer,
wenn nicht wir:
Für unsere Enkel!“



le Teilhabe zu ermöglichen, setzen wir uns dafür ein, die Antragstellung zu vereinfachen, wie es z. B. die Stadt Hamm praktiziert (YouCardHamm statt komplizierter Antragsformulare).

Nutzung der Potentiale der AG 78

Wir setzen uns ein für eine Intensivierung der Mitarbeit der Bildungseinrichtungen in der AG 78, um durch die Kooperation, Vernetzung und die breite Beteiligung aller Akteur*innen unsere Kinder und Jugendlichen bestmöglich zu fördern.

Kultur wertschätzen und stärken

Kultur ist für uns kein Luxusgut für wenige, sondern ein wichtiger Bestandteil einer gerechten und lebendigen Stadt. Deshalb gilt es, das über Jahrzehnte in Haltern am See entstandene kulturelle Angebot nachhaltig zu sichern. Insbesondere die Einschränkungen während der Corona-Krise haben der Kulturszene insgesamt, aber auch hier in unserer Stadt viel abverlangt: Theater, Kinos, Gaststätten und Kneipen haben mit wirtschaftlichen Einschränkungen zu kämpfen. Dies spüren wir auch in Haltern am See. So konnten kulturelle Veranstaltungen wie beispielsweise die „White Night“ oder das „Sunset Beach Festival“ in diesem Jahr nicht stattfinden. Auch das Lea-Drüppel-Theater musste für viele Wochen schließen. Die Zukunft von Szene-Kneipen, in denen einzel-

ne Künstler*innen und Bands in Haltern am See auftraten, ist aufgrund der Folgen des Shutdowns ungewiss.



Dabei bedeutet ein reges Kulturleben nicht nur Lebensqualität für alle Bürger*innen, es ist auch Einnahmequelle vieler Künstler*innen und der Kulturszene zugehöriger Betriebe. Es trägt zudem zum positiven Image einer Stadt bei und fördert die Identifikation der Bürger*innen mit ihr.

Wenn Haltern am See weiterhin ein eigenständiges Profil entwickeln will und auch nachhaltig kulturelle Angebote schaffen möchte, müssen neben der Sicherung von kommunalen Angeboten (z. B. Musikschule, Stadtbibliothek, Trigon, Volkshochschule) kulturelle Nischen besetzt und weiterentwickelt werden.

Ganz besonders liegt uns hier die kreative Entwicklung und Förderung von Kindern und Jugendlichen am Herzen.



Dafür setzen wir uns ein:

- Wir begrüßen, dass durch Stiftungen und Fördervereine das kulturelle Leben unserer Stadt bereichert wird.
- Wir unterstützen die Aktivitäten der Stadtagentur, Kulturangebote der Nachbarstädte aufzugreifen und zu vernetzen. Durch den Einsatz der Mitarbeiter*innen können zudem seit vielen Jahren Initiativen wie der „Kulturboitel“ und der Kabarettpreis „Kiep“ mit großem Erfolg durchgeführt werden.



- Auch in wirtschaftlich schwierigen Zeiten müssen Musikschule, Stadtbibliothek, Trigon und Volkshochschule erhalten bleiben. Sie leisten auf ihren Gebieten wichtige Beiträge für ein vielfältiges kulturelles Angebot für alle Bürger*innen, unabhängig von Einkommen und Status.
- Vereine wie z. B. das Rockbüro, Schüler*innengruppen oder kirchlich/verbandlich organisierte

Jugendgruppen haben unsere volle Unterstützung. Engagierte Menschen müssen wertgeschätzt und in ihrem Bestreben, das kulturelle Leben zu bereichern und zu erweitern, unterstützt werden.

Sport und Bewegung fördern

Sport ist für die Gesundheit und das Wohlbefinden jedes Menschen wichtig und leistet einen wesentlichen Beitrag zum sozialen Zusammenhalt in unserer Stadt. In Haltern am See sind über 40 % der Bürger*innen (und damit weit mehr als im Landesschnitt) in Sportvereinen organisiert. Die öffentliche Sportförderung wird in Deutschland zu 80 % von den Kommunen getragen, d. h. die Kommunen sind der Anker des organisierten Breitensports in diesem Land. Zudem ist der organisierte Sport einer der größten Träger bürgerschaftlichen Engagements und wichtige Kraft der außerschulischen Jugendarbeit.

Dafür setzen wir uns ein:

- Das bürgerschaftliche Engagement im Sportverein muss weiter wertgeschätzt und gefördert werden. In Haltern am See werden über 5.000 Jugendliche in Vereinen von über 500 Ehrenamtlichen betreut, finden Ansprechpartner*innen und ein unterstützendes Umfeld. Neben dem Blick auf Erfolge muss diese Arbeit auch in Zeiten knapper Kassen über die Sportpauschale gefördert werden.

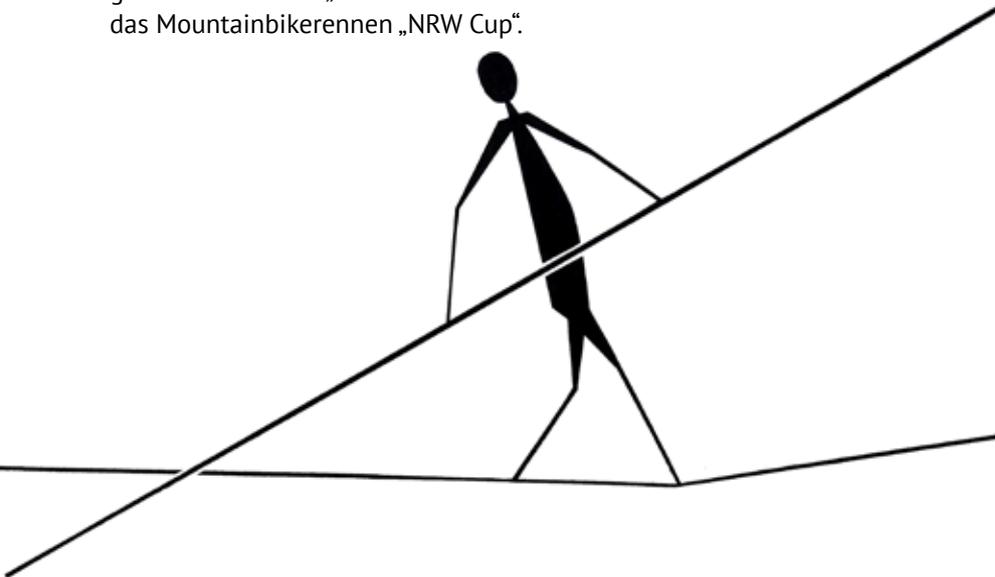




- Wir unterstützen Kooperationen von Sportvereinen und Schulen für den Offenen Ganzttag und wollen Bewegung als Normalität in den Schulalltag bringen – vom Weg zur Schule (zu Fuß oder mit dem Rad) bis in den Unterricht. Schulen sollen auch als Bewegungsräume gestaltet und genutzt werden.
- Inklusion sowie die Öffnung von Sportvereinen und –stätten wie auch des Ehrenamts für bisher unterrepräsentierte Gruppen (Migrant*innen, Menschen mit körperlichen, geistigen und seelischen Beeinträchtigungen, Menschen der Altersgruppe 60+) sind ein Kernanliegen grüner Sportpolitik.
- Die attraktiven sportlichen Großveranstaltungen in Haltern am See sollten weiter einen Platz im Eventkalender der Stadt finden und in Kulturveranstaltungen eingebunden werden. Dazu gehören etwa das „Sunset Beach Festival“ oder das Mountainbikerennen „NRW Cup“.

Unsere Ziele

- Beste Bildung von Anfang an
- Vielfältiges Kultur- und Sportangebot
- Chancengleichheit
- Längeres gemeinsames Lernen
- Vernetzung der schulischen und der außerschulischen Bildung
- Zügige Umsetzung des Digitalpakts an den Schulen
- Etat für Bildung
- Intensivierung der Arbeit in der AG 78
- Ehrenamtliches Engagement in Kultur und Sport wertschätzen und fördern



Vielfalt und Demokratie leben



Soziale Teilhabe – Für Gerechtigkeit und Zusammenhalt

Bündnis 90/Die Grünen stehen in Haltern am See für soziale Gerechtigkeit, gelungene Integration, Chancengleichheit, Geschlechtergerechtigkeit und eine Stadt, in der Menschen verschiedener Religion und Herkunft friedlich zusammenleben. Wir wollen, dass alle Mitbürger*innen ein selbstbestimmtes Leben führen können und ihre Teilhabe an der Gesellschaft gesichert ist.

Die Folgen der Corona-Krise haben die Ärmsten in unserer Stadt am härtesten getroffen: Der Tafelladen wurde geschlossen, Mittagstische nicht mehr angeboten, Senior*innen in Pflegeeinrichtungen waren isoliert und das Leben in kleinen Wohnungen wurde in Zeiten der Kontaktsperre zu einer echten Herausforderung. Die Pandemie hat uns gezeigt, wer unsere Hilfe am meisten benötigt: arme Menschen, Alte und Kinder. Gleichzeitig wurde der Wert der Solidarität und des sozialen Miteinanders wiederentdeckt. Die Krise wurde zur Chance eines verbesserten Umgangs mit sozial Benachteiligten und einer Stärkung des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Persönliche und lokale Initiativen haben hierzu einen entscheidenden Beitrag geleistet.

Die Zahl der Menschen, die von Armut bedroht sind, ist auch in Haltern am See seit Jahren erschreckend hoch. Im Jahr 2018 lebten 2275 über-

schuldete Bürger*innen in unserer Stadt (Bericht Schuldnerberatung 2019). Sehr viele Kinder und ältere Menschen beziehen Sozialleistungen. Sie brauchen unsere besondere Aufmerksamkeit und Unterstützung. Das kleinstädtische, bürgerliche Milieu Halterns fördert die verschämte Armut. In einem reichen Land wie Deutschland ist Kinderarmut ein sozialpolitisches Armutszeugnis. Kommunalpolitische Maßnahmen können dies nicht verhindern, aber eine gute Infrastruktur, ein gutes Beratungs- und Unterstützungsnetz und stadtentwicklungspolitische Entscheidungen können die Folgen lindern. Steigende Mieten und der Mangel an öffentlich gefördertem Wohnraum verschärfen die prekäre Lage für Menschen mit niedrigem Einkommen zunehmend.

Demografischer Wandel – Die Zukunft der Altenhilfeangebote neu gestalten

Der demografische Wandel stellt die Stadt vor neue Herausforderungen. Der jüngste Demografiebericht der Bundesregierung rechnet vor, dass im Jahr 2060 jeder Dritte 65 Jahre oder älter sein wird. Gebrechlichkeit und Pflegebedürftigkeit dürfen nicht die Teilhabe am öffentlichen Leben und die Selbstbestimmung bei der Gestaltung des eigenen Lebens beenden. Deshalb setzen wir uns u. a. auch dafür ein, dass die palliative Versorgung durch ein wirksames ambulantes Netzwerk verbessert wird. Die Ergebnisse der Befragung 55+ haben gezeigt:



„Für ein sozial gerechtes kinderfreundliches und vielfältiges Haltern am See!“



Halters Senior*innen möchten, so lange es geht, selbstbestimmt und im eigenen Haushalt leben.

Dafür setzen wir uns ein:

- Paradigmenwechsel für Haltern am See, d. h. zukünftig weniger traditionelle Großeinrichtungen im alten Stil zugunsten von mehr ambulanten Wohn- und Versorgungsarrangements in den Wohnquartieren.
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung einer Wohn- und Pflegestruktur, die älteren Menschen die Wahl lässt: Wohnen und Pflege zu Hause, im Wohnheim, in kleineren Wohngruppen oder Wohngemeinschaften.
- Förderung von Mehr-Generationen-Wohnprojekten.
- Unterstützung von Initiativen, die die Erfahrungen und Potentiale von älteren Mitbürger*innen für das soziale Miteinander nutzen.



- Förderung von Senior*innen im Umgang mit digitalen Medien als wichtige Voraussetzung für die Integration älterer Menschen in die heutige digitale Gesellschaft.
- Soziale Gestaltung des demografischen Wandels.

Arbeits- und Beschäftigungspolitik

Zwar steht Haltern am See bei den Arbeitslosenzahlen im prozentualen Vergleich mit den anderen Städten im Kreis Recklinghausen gut da, gleichwohl gibt es eine große Zahl von **Mitbürger*innen mit Mehrfachhindernissen**, die kaum eine Chance auf eine reguläre Beschäftigung haben. Auch **ältere Menschen** und **Langzeitarbeitslose** sind bei der Gesamtzahl der Beschäftigungslosen überproportional betroffen. Dazu hat die Corona-Krise im April 2020 den Arbeitsmarkt erschüttert. **Fast jede*r vierte Arbeitnehmer*in** (10,1 von 44,8 Millionen Erwerbstätigen in Deutschland, d. h. 22,2 %) war zu diesem Zeitpunkt von Kurzarbeit betroffen.

Dafür setzen wir uns ein:

- Förderung und Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, um Menschen vor Armut zu schützen.
- Dezentrale Unterbringung von Wohnungslosen über das gesamte Stadtgebiet.
- Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren.
- Ausbau eines sozialen Arbeitsmarktes für Lang-



zeitarbeitslose, die auch keinen Zugang zum ersten Arbeitsmarkt erhalten, wenn die Wirtschaft boomt.

- Jugendliche beim Einstieg in die Berufswelt unterstützen.
- Förderung von Beratungs- und Hilfsangeboten für wohnungslose Menschen.
- Haltern am See als Vorbild für soziale Standards und gute Arbeit.
- Förderung/Ansiedlung von Inklusionsbetrieben und mehr Arbeitsplätzen für Menschen mit Behinderungen.
- Förderung der Einbindung engagierter Bürger*innen und von Selbsthilfeprojekten im Rahmen der städtischen Möglichkeiten
- Keine Kürzungen im Sozialbereich.
- Erhalt von bedarfsgerechten Beratungs- und Betreuungsangeboten in unserer Stadt.

Haltern am See – eine kinder- und familienfreundliche Stadt

Die Lebens- und Entwicklungsbedingungen von Kindern und Jugendlichen verändern sich deutlich. Der demografische Wandel, die Globalisierung und die Auswirkungen einer zunehmenden Individualisierung sind für Kinder und Jugendliche eine große Herausforderung. Umso wichtiger ist es, von Geburt an die Strukturen zur Begleitung unserer Kinder und Jugendlichen in Haltern am See zu stärken. Die **Ausgaben für ambulante und stationäre Angebote der Jugendhilfe**, insbesondere für

die familienersetzenden Hilfen, sind in unserer Stadt in den letzten Jahren exorbitant gestiegen. Diese Entwicklung zeigt, dass soziale und psychische Probleme zugenommen haben. Gleichzeitig wurde in der Vergangenheit der **Mitteleinsatz für Präventionsmaßnahmen, Jugendförderung und Jugendschutz** deutlich gekürzt. Diese Entwicklung wollen wir ändern, damit alle Kinder und Jugend-



lichen in unserer Stadt gut heranwachsen und ihre Persönlichkeit entwickeln können. Hierzu benötigen sie **Freiräume**, um sich auszuprobieren sowie **gute Betreuungs- und Beratungsangebote**. Dazu gehört auch, dass das städtische Jugendzentrum **Trigon** als Anlaufpunkt attraktiv bleiben und kompetent aufgestellt sein muss. Die einschneidenden Einsparungen der vergangenen Jahre führten zu einem deutlich reduzierten Angebot, die wichtige (präventive) Arbeit kann nur noch eingeschränkt geleistet werden.



„Miteinander
reden, Konsens
finden!“



Dafür setzen wir uns ein:

- Schaffung von entwicklungsfördernden Rahmenbedingungen für alle Kinder.
- Erhaltung von Freiräumen zum selbstbestimmten Spielen und Treffen im Wohnumfeld.
- Erhaltung und Ausbau attraktiver Spiel- und Bolzplätze.
- Qualitative Weiterentwicklung der erzieherischen Hilfen auch bei angespannter Haushaltslage und konsequente Orientierung an den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen.
- Erleichterung der Teilhabe an allen sportlichen, sozialen und kulturellen Angeboten für Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen.

Partizipation von Kindern und Jugendlichen

„Um die Partizipation von Kindern und Jugendlichen ist es im Moment schlecht bestellt: Wichtige stadtplanerische Entscheidungen, Schul- und Bildungspolitik und die Kinder- und Jugendpolitik werden meist ohne die direkt Betroffenen gestaltet.“ (Grüne Jugend, Münster 2009)

Das gilt auch für die Halterner Kinder und Jugendlichen. Der Versuch, sie mit ihren Interessen und Ideen in die Arbeit der AG 78 einzubeziehen, hat sich auf Dauer als nicht wirksam erwiesen.

„Eine ‚Eigenständige Jugendpolitik‘ folgt dem Grundsatz, dass die Lebensphase Jugend besonderer politischer Aufmerksamkeit bedarf und for-

dert dazu auf, gesellschaftliches und politisches Handeln nach den Interessen von allen Jugendlichen und jungen Erwachsenen auszurichten.“ (16 Wege zu mehr Jugendgerechtigkeit, Koordinierungsstelle Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft, 2018)

Es ist Zeit, mit den Schulen, den dortigen Schülervertretungen, den Jugendverbänden, der Stadtverwaltung und den politischen Gremien ein Konzept zu erarbeiten, wie Kinder und Jugendliche durch fest etablierte Strukturen stärker in die sie betreffenden Entscheidungen einzubeziehen sind. Das kann in Form eines **Kinder- und Jugendbeirates** bzw. eines **Jugendparlamentes** oder durch **projektorientierte Beteiligungsformen** geschehen.

Wir setzen uns dafür ein,

dass dieser Prozess in Haltern am See erneut in Angriff genommen wird und hierfür personelle und finanzielle Mittel bereitgestellt werden.

Inklusion – eine Stadt für alle

Unsere Gesellschaft, unsere Stadt lebt von der Verschiedenheit, der Vielfalt der Menschen. Diese gilt es anzunehmen, zu fördern und zu nutzen. So profitieren wir alle: die Gemeinschaft als Ganzes und jede*r Einzelne, die*der in ihr lebt. Das Bestehende wird geöffnet, alle Menschen werden einbezogen.



Inklusion bedeutet, „Menschen willkommen zu heißen. Niemand wird ausgeschlossen, alle gehören dazu.“ (Inklusion vor Ort, Der Kommunale Index für Inklusion, 2013).

In Haltern am See soll bei allen Entscheidungen „inklusiv“ gedacht und geplant werden und alle öffentlichen Einrichtungen, Informationen und Veranstaltungen barrierefrei zugänglich sein.

Wir setzen uns dafür ein, dass

- alle Menschen die Geschäfte des täglichen Bedarfs und zentrale Einrichtungen erreichen und nutzen können,
- die wichtigsten Informationen zum Leben, Wohnen und Arbeiten für alle Menschen zugänglich sind, auch in anderen Sprachen, in Gebärdensprache, einfacher Sprache und Blindenschrift,
- Menschen mit Assistenzbedarf an allen Angeboten des öffentlichen Lebens teilnehmen können, z. B. Cafés, Restaurants, Kultureinrichtungen etc.,
- der öffentliche Nahverkehr auf den Transport von Menschen in Rollstühlen und mit eingeschränkter Beweglichkeit eingestellt ist,
- Aufklärungs- und Sensibilisierungsmaßnahmen für die Halterner*innen, die sich als lesbisch, schwul, bisexuell, transgender, intergeschlechtlich oder als queer (LGBTQ+) verstehen, eingeleitet bzw. verstärkt werden und dass gesellschaftliche Diskriminierungen abgebaut werden,
- LGBTQ+¹ Zugang zu Kontakt- und Beratungsmöglichkeiten erhalten.

Flucht und Asyl

In den vergangenen Jahren sind viele Menschen, die vor Krieg, politischer und religiöser Vertreibung und Gewalt, aber auch vor den Folgen des Klimawandels und der damit einhergehenden Umweltzerstörung aus ihrer Heimat geflohen sind, in unserer Stadt aufgenommen worden.



Schon seit langer Zeit gibt es den **Asylkreis Haltern am See**, dem sich seit 2015 ein großer Kreis von Menschen angeschlossen hat, um sich ehrenamtlich um die Geflüchteten zu kümmern.

Gemeinsam mit den Kirchen, der Caritas, der Stadtverwaltung und dem Jobcenter ist ein **tragfähiges Netzwerk** entstanden, das sich für die Belange der asylsuchenden Menschen einsetzt.

Darüber hinaus macht der Asylkreis Haltern am See durch zahlreiche Veranstaltungen und Aktionen die Öffentlichkeit auf die Not geflüchteter Menschen aufmerksam und kämpft damit auch politisch für die Rechte aller **Asylbewerber*innen**. Diese engagierte Arbeit des Asylkreises verdient unseren Respekt und Dank, unsere volle Anerkennung und Unterstützung.

Das Grüne Bundesparteiprogramm, das sich für die Menschenrechte und den Schutz von Flücht-



„Damit es sich für die Menschen rechnet!“



lingen einsetzt, ist auch für uns in Haltern am See Grundlage unserer Politik und unseres Verhaltens zum Thema Flucht und Asyl.

- Wir lehnen die Unterbringung von geflüchteten Menschen in Zentralen Unterbringungseinrichtungen (ZUEs) ab. Sie sind menschenunwürdig und verhindern Integration.
- Wir begrüßen und befürworten das „Halterner Modell“, dem es bisher schon gelungen ist, die Hälfte der in Haltern am See lebenden geflüchteten Menschen (z.Zt. ca. 720) in dezentral über das ganze Stadtgebiet verteilten Wohnungen unterzubringen.
- Wir freuen uns, dass in den neu entstandenen Flüchtlingsunterkünften den Bewohner*innen durch abgetrennte Wohneinheiten mit eigenen Nasszellen und Küchenzeilen eine Privatsphäre ermöglicht wird.
- Die Stadt Haltern am See hat sich durch den Beitritt zum Bündnis „Sichere Häfen“ mit Menschen auf der Flucht, der Seenotrettung und den Zielen der SEEBRÜCKE solidarisch erklärt. Wir setzen uns dafür ein, dass die sich daraus ergebenden Verpflichtungen eingehalten werden.

Bündnis 90 / Die Grünen wird die Arbeit des Asylkreises weiter unterstützen und für die Forderungen einer humanen, alle Menschen achtenden Flüchtlingspolitik öffentlich und im Rat der Stadt Haltern am See eintreten.

*Sichere Häfen - Forderungen der SEEBRÜCKE
Die SEEBRÜCKE setzt sich dafür ein, dass Menschen auf der Flucht einen Ort zum Ankommen finden - einen Sicheren Hafen. Dort, wo die Bundespolitik ihrer Verantwortung nicht gerecht wird, muss die kommunale Politik tätig werden. Kommunen können sich für ein sicheres Ankommen und neue rechtliche Rahmen einsetzen. Der Sichere Hafen ist ein Prozess, den bereits zahlreiche Städte, Landkreise und Gemeinden begonnen haben. Kommunen können in dem Prozess über die Zeit immer mehr Aspekte eines Sicheren Hafens erfüllen. (Kontakt: sichererhafen@seebruecke.org).*

Klare Kante gegen Rechts- extremismus und Rassismus

Als Grüne sind wir gegen Extremismus jeder Art. Rechtsextreme, rassistische, antisemitische und islamfeindliche Ideologien im Internet - z. T. mit Verschwörungsmutten vermengt - und rechtsextreme Gewalt an vielen Orten gehören zum bundesrepublikanischen Alltag. Der Mord an Dr. Walter Lübcke und der fremdenfeindliche Anschlag in Hanau im Februar 2020 haben gezeigt, wie groß die Gefahr ist, die vom Rechtsextremismus ausgeht. Auch in Haltern am See gibt es immer wieder sichtbare Zeichen und Hinweise auf rechtsextreme Umtriebe. Neonazis hinterlassen Schmierereien und



Aufkleber mit rechtsextremem Gedankengut und ausländerfeindlichen Parolen z. B. im Bahnhofsumfeld. Gegen diese Entwicklung brauchen wir den **Zusammenschluss von Demokrat*innen** sowie ein breites Bündnis von Bürgerinitiativen mit Politik und Verwaltung in Haltern am See. Wir wollen in einer **toleranten und weltoffenen Stadt** leben, die ihre historische Verantwortung ernst nimmt und vor aktuellen Erscheinungsformen des Rechtsextremismus sowie dem Erstarken demokratiefeindlicher Strukturen nicht die Augen verschließt. Wir freuen uns, dass im Halterner Forum für Demokratie, Respekt und Vielfalt unterschiedliche Aktionen für Toleranz und gegen das Vergessen initiiert werden. Bürgerinitiativen wie diese entheben aber die Politik nicht der Pflicht, in Haltern am See **Präventionsarbeit gegen Rechtsextremismus**, auch im Rahmen des Jugendschutzes, zu initiieren. Dafür setzen wir uns in der kommenden Legislaturperiode weiterhin ein.

Unsere Ziele

- Soziale Gerechtigkeit
- Chancengleichheit
- Integration
- Gutes Beratungs- und Unterstützungsnetz
- Öffentlich geförderter Wohnraum
- Bedarfsgerechte Weiterentwicklung einer Wohn- und Pflegestruktur für ältere Menschen
- Soziale Gestaltung des demografischen Wandels
- Arbeit statt Arbeitslosigkeit finanzieren
- Zielgerichtete Investitionen im Sozialbereich, in der Kinder- und Jugendhilfe und bei Präventionsmaßnahmen
- Politische Partizipation von Kindern und Jugendlichen
- Förderung der Inklusion – inklusives Denken bei allen kommunalpolitischen Entscheidungen
- Fortsetzung einer humanen Flüchtlingspolitik
- Rechtsextremistischen und rassistischen Tendenzen klar entgegenzutreten



Nachhaltig wirtschaften



Haltern am See hat eine schöne Innenstadt. Dieser Marktvorteil sollte noch besser zur Geltung gebracht werden: Handelsvielfalt, Kultur und Gastronomie, Originalität und Erlebnisvielfalt sowie **hohe Aufenthaltsqualität** durch viel Stadtgrün sind unverzichtbare Elemente eines modernen und professionellen Stadtmarketings. Deutsche Innenstädte wirken heute vielfach austauschbar; deshalb setzen wir uns dafür ein, dass die Stadt Haltern am See weiterhin gute Rahmenbedingungen für inhabergeführte Einzelhandelsgeschäfte bietet. Wirtschaft, Bürger*innen und Stadt müssen sich Ziele setzen und gemeinsam daran arbeiten. Nur Individualität stärkt unsere Stadt und macht sie unverwechselbar. Um die **Attraktivität unserer Innenstadt** zu erhalten, müssen wir weiteres Wachstum der Verkaufsflächen auf der grünen Wiese verhindern.

Damit Haltern am See ein attraktiver Wohn- und Arbeitsraum bleibt, werden wir uns einsetzen für die **Ansiedlung von nachhaltig wirtschaftenden Betrieben**, die in die vorhandenen Gewerbegebiete und Geschäftshäuser eingegliedert werden können und dauerhafte Arbeitsplätze schaffen. Unser Ziel ist es, den Standort Haltern am See attraktiv und umweltverträglich weiterzuentwickeln.

In bereits bestehenden Gewerbegebieten – z. B. Lorenkamp, Annabergstraße/Mersch, Recklinghäuser Straße/Prozessionsweg liegen Flächen brach und es stehen Gebäude leer. Diese Gewerbegebiete

müssen besser ausgelastet werden, bevor man neue erschließt. Sie müssen sich endlich auch durch eine bessere Gestaltung profilieren. **Attraktive Gewerbegebiete** zeichnen sich heute insbesondere auch durch eine ökologische Gestaltung aus. Dazu gehören z. B. die Begrünung von Fassaden und Dächern sowie das Anlegen von Grünflächen. Die Beteiligung der Stadt Haltern am See am Projekt „newPark“ in Datteln halten wir für einen Irrweg. Das gesamte Projekt wird einzig und allein getragen von der Hoffnung auf die Ansiedlung von Großindustrie. Diese Hoffnung entbehrt jedoch jeglicher Grundlage, gibt es doch seit vielen Jahren praktisch keine Nachfrage nach derartigen Flächen. Das Projekt steht in Konkurrenz zu Produktionsstandorten in Osteuropa und China. Letztlich konkurrenzentscheidend sind finanzielle Anreize, die schon wegen der Beschränkung durch das EU-Recht kaum zu realisieren sind. Wir sehen in dem Projekt mehr Risiken als Chancen. So besteht die Gefahr, dass erschlossene Flächen brach liegen oder, was noch schlimmer wäre, dass ein Großteil der Flächen an kleinere oder mittlere Unternehmen vergeben wird, die besser in kommunalen Gewerbegebieten, wie z. B. in Haltern am See, angesiedelt werden könnten.

Im Sinne der Grünen ist eine Förderung der **Direktvermarktung in der Landwirtschaft**. Sie stärkt die Überlebenskraft ortsansässiger Betriebe, fördert den Absatz von regionalen Produkten und vermeidet lange Transportwege. Die Vermarktung



von landwirtschaftlichen Erzeugnissen aus dem Halterner Raum in Ladenlokalen und Gaststätten ist auch ein Beitrag zur Tourismusförderung in unserer Stadt. Wünschenswert wäre zudem die Ansiedlung eines Bio-Vollsortimenters im Lebensmittel Einzelhandel.



Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsmarktfaktor für Haltern am See, mit weiter steigender Tendenz. Die hohe Lebensqualität und der Freizeitwert unserer Stadt sind unsere Zugpferde. Leitbild grüner Politik ist ein **umwelt- und sozialverträglicher Tourismus**. Haltern am See ist ein äußerst beliebtes Naherholungsziel. Die immer weiter steigenden Übernachtungszahlen belegen die Attraktivität unserer Stadt eindrucksvoll. Die steigenden Besuchszahlen am Silbersee führen zu einer immer größer werdenden Belastung durch fließenden und ruhenden Verkehr. Um die Natur und insbesondere die durch parkende Fahrzeuge

belasteten Anwohner zu entlasten, halten wir eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs zwischen den Bahnhöfen und den Seen für erforderlich.

Wir wollen die Vorzüge unserer Stadt weiter herausstellen, z. B. durch attraktivere Wegeverbindungen zwischen Innenstadt und See. Wir wollen uns als gastfreundliche Stadt zeigen, dabei behalten wir die ökologischen Notwendigkeiten im Blick: Ein **abwechslungsreicher und intakter Naturraum** ist das Fundament der Beliebtheit unserer Stadt.



„Wo,
wenn nicht hier:
Nachhaltig
wirtschaften“

Unsere Ziele

- Weiterentwicklung eines umwelt- und sozialverträglichen Tourismus als wichtiger Wirtschafts- und Arbeitsfaktor für Haltern am See
- Erhalt der Vielfalt der Einzelhandelsbetriebe in der Innenstadt
- Aufwertung bestehender Gewerbegebiete und ökologische Gestaltung neuer Gewerbegebiete
- Förderung der Direktvermarktung in der Landwirtschaft
- Ansiedlung von nachhaltig wirtschaftenden Betrieben



Finanzen



Die finanzielle Situation der Kommunen in NRW war in den letzten 25 Jahren durch eine zunehmende Verschuldung gekennzeichnet. Der Grund für diese Entwicklung war die Übertragung immer neuer Aufgaben auf Städte und Gemeinden, ohne dass entsprechende Finanzmittel von der Bundes- und/oder Landesebene bereitgestellt wurden. Auch in Haltern am See führte diese Entwicklung dazu, dass in den Jahren von 1994 bis 2016 kein ausgeglichener Haushalt aufgestellt werden konnte. Die jährliche Deckungslücke zwischen Ein-



nahmen und Ausgaben erreichte zwischenzeitlich, mit Beträgen von über 20 Millionen Euro, rund ein Viertel des Haushaltsvolumens. Es drohte die bilanzielle Überschuldung und dies, obwohl zahlreiche Einsparmaßnahmen beschlossen wurden.

Im Jahr 2012 wurde dann endlich mit dem Stärkungspakt Stadtfinanzen ein Maßnahmenpaket

der damaligen rot-grünen Landesregierung beschlossen, das den besonders finanzschwachen Kommunen in NRW die Möglichkeit eröffnete, ihre Haushalte langfristig zu sanieren. Im Rahmen dieses Stärkungspaktes hat die Stadt Haltern am See einen Haushaltssanierungsplan beschlossen, durch den die Haushaltssituation bis zum Jahr 2021 nachhaltig verbessert werden soll. Insgesamt wurden 140 Sanierungsmaßnahmen beschlossen. Im Gegenzug erhält die Stadt Haltern am See Konsolidierungshilfen für die Jahre 2014 – 2020 von über 24 Millionen Euro. Nur durch den Beitritt zum Stärkungspakt Stadtfinanzen konnte es gelingen, die bilanzielle Überschuldung abzuwenden und erstmals im Jahre 2017 einen ausgeglichenen Haushalt zu erzielen. In den Jahren 2018 und 2019 wurden sogar wieder Jahresüberschüsse erwirtschaftet. Ab 2021 muss die Stadt Haltern ohne zusätzliche Finanzhilfen einen ausgeglichenen Haushalt erzielen. Die **Corona-Krise beschert uns eine Wirtschaftskrise** historischen Ausmaßes. Die Belastungen der kommunalen Haushalte werden nicht durch kommunale Maßnahmen zu schultern sein. Es ist daher zwingend erforderlich, dass Bundes- und Landesregierung die Einnahmeausfälle der Gewerbesteuer ausgleicht, um die Haushaltssanierung nicht zu gefährden.

Wir, Bündnis 90/Die Grünen in Haltern am See, unterstützen grundsätzlich die im Haushaltssanierungsplan beschlossenen Maßnahmen.



Den Halterner Bürger*innen wird mit diesem Plan eine Menge abverlangt. Steuern und Abgaben wurden deutlich erhöht und es gab Einschnitte bei Schulen, Sportvereinen und weiteren sozialen Einrichtungen. Auch bei den Politikkosten (z. B. Fraktionszuwendungen) wurde gespart. Letztendlich dienen aber all diese Maßnahmen dem Ziel, die Belastung kommender Generationen zu begrenzen. Diesen zukunftsweisenden Weg gehen wir konsequent weiter. Um die Effekte der Corona-Krise auf die heimische Wirtschaft zu mildern, erfordert es **Investitionen**. Diese sollten unter Berücksichtigung von Nachhaltigkeitsaspekten erfolgen, sodass die kommenden Generationen nicht über Gebühr belastet werden. So kann die Krise genutzt werden, um die **Transformation der Wirtschaft** hin zu Klimaverträglichkeit und Digitalisierung zu beschleunigen.

Wir setzen uns daher dafür ein, dass

- die Bundes- und Landesregierung mittels Altschuldenerlass die am stärksten verschuldeten Kommunen entlastet. So kann sichergestellt werden, dass die Erfolge bei der Haushaltskonsolidierung in Haltern am See der letzten Jahre, künftig durch einen **Schuldenschnitt** gestärkt werden.
- auf Kreisebene ebenfalls konsequent gespart wird, damit die kreisangehörigen Kommunen nicht zusätzlich durch steigende Umlagen belastet und damit unsere städtischen Konsolidierungsmaßnahmen beeinträchtigt werden.

- freiwillige Ausgaben in Haltern am See auch in der Zeit ab 2021 sehr sorgsam und vor allem nur nach einer **Prioritätenliste**, die der Rat der Stadt Haltern am See zu beschließen hat, erfolgen. Nachhaltigkeitsaspekte sollen dabei berücksichtigt werden.

Wir sind die einzige Halterner Partei, die sich konsequent nachhaltig für eine stabile Finanzlage unserer Kommune im Einklang mit Mensch, Natur und Umwelt einsetzt! Wir haben deshalb beantragt, dass Haltern am See den **Klimanotstand** ausruft, damit bei allem politischem und Verwaltungshandeln die Auswirkungen auf das Klima bedacht werden. Jetzt ist die Zeit des Handelns, um die Auswirkungen der Klimakrise abzumildern. Eine später notwendige Bekämpfung der Folgen würde aller Voraussicht nach deutlich teurer.



*„Gemeinsam
für eine Grüne
Zukunft!“*

Unsere Ziele

- Schuldenschnitt für Altschulden von Kommunen
- Fortführung der Haushaltssanierung
- Sparsamer Umgang mit Steuergeldern auf Kreisebene
- Freiwillige Ausgaben der Stadt begrenzen und an Nachhaltigkeit orientieren

Digitalisierung aufbauen und nutzen

Ein **freier Zugang zum Internet für Jede*n** ist zentral für eine bürger- und innovationsfreundliche kommunale Netzpolitik. Deshalb unterstützen wir offene und kostenfreie WLAN-Hotspots.

Zudem erwarten Bürger*innen zu Recht eine **transparente und barrierefreie digitale Verwaltung** auf der Höhe der Zeit. Wir sehen in diesem Bereich erheblichen Aufholbedarf und wollen, dass digitale Verwaltungsangebote (E-Government) deutlich ausgebaut werden. Dies umfasst neben klassischen Verwaltungstätigkeiten (das digitale Bürgerbüro mit Online-Formularen und webbasierter 24-stündiger Zugänglichkeit) insbesondere auch die **onlinebasierte Bürgerbeteiligung**.

Durch den demografischen Wandel wird der Wettstreit um qualifizierte Arbeitskräfte immer größer. Wir sehen in modernen Arbeitsplätzen einer weitgehend digitalisierten Stadtverwaltung eine große Chance, um die Attraktivität als Arbeitgeber im Wettbewerb mit der Privatwirtschaft zu steigern. Mit engagierten und motivierten Angestellten können so weiterhin die Herausforderungen der Zukunft in unserer Stadt gemeistert werden.

Dafür setzen wir uns ein:

- **Freies WLAN:** Wir setzen uns für kostenlose WLAN-Hotspots in der Innenstadt, in öffentlichen Gebäuden (auch Schulen) und an touristischen Zielen und Unterkünften von Geflüchteten ein.

- **Digitalisierungsstrategie:** Zur Zukunftssicherung des Arbeits- und Lebensstandorts Haltern am See ist eine strategische Zeit- und Maßnahmenplanung - eine Art Digitalisierungsfahrplan unabdingbar.



- **Haltern-App:** Die Haltern-App muss grundlegend überarbeitet werden. Sie darf nicht nur eine Verlinkung zur Homepage sein, sondern sollte ein nutzerorientiertes Service-Angebot des E-Governments sein. Sie muss alle relevanten Online-Services bündeln (Fahrpläne, Öffnungszeiten, Terminbuchungen, Mängelmelder, Carsharing-Angebot, Ehrenamtlichen-Börse...)
- **Verwaltung:** Die Verwaltung soll bürgerfreundlicher durch digitale Barrierefreiheit werden. Dazu sollte neben einer Online-Terminvergabe die Notwendigkeit des Amtsbesuchs mittels der Funktionen des elektronischen Personalausweises auf ein Mindestmaß reduziert werden. Vorhandene Förderstrukturen z. B. über die KfW



Bank sind zu prüfen und auszuschöpfen.

- Rat: Das Ratsinformationssystem muss überarbeitet werden. Es muss übersichtlicher und einfacher bedienbar werden. Eine Integration in die Haltern-App ist wünschenswert. Weiterhin streben wir einen weitgehend papierlosen Rat an, um Ressourcen zu sparen.
- Schule: Die Welt der Zukunft erfordert einen hohen Grad an digitaler Kompetenz, auf die Schüler*innen bestmöglich vorzubereiten sind. Wir treten für eine prioritäre Unterstützung unserer Schulen bei diesem Bemühen ein.
- Arbeit/Soziales: Die Kinderbetreuung ist häufig eine Schlüsselbarriere für Mütter und Väter, die gerne mehr arbeiten möchten. Eine geeignete Betreuung muss möglichst unkompliziert und schnell gefunden werden können. Online-Meldeplattformen für freie Kinderbetreuungs-Kapazitäten in Kitas und bei Tagesmüttern sollen geprüft werden.

Das haben wir beispielsweise erreicht:

Auch auf unsere Initiative hin gibt es mit Einführung der Software KitaPlus eine Online-Plattform für die Anmeldung in der Kita in Haltern am See. Verbesserungspotential sehen wir hier im Hinblick auf den Anmelde- und insbesondere den Rückmeldeprozess.

Unsere Ziele

- Freier Zugang zum Internet für alle Bürger*innen
- Digitale Verwaltung
- Onlinebasierte Bürgerbeteiligung
- Freies WLAN
- Digitalisierungsstrategie für Haltern
- Überarbeitung der Haltern-App
- Online-Meldeplattform für freie Kinderbetreuungs-Kapazitäten



Die Grüne Jugend



„Wer die Welt bewegen will, muss nach den Sternen greifen!“

Unsere Werte

Hallo liebe Leser*innen! Danke, dass ihr euch Zeit nehmt, uns kennenzulernen.

Wir als Grüne Jugend wollen die Naturverbundenheit Halterns erhalten, denn alle nachfolgenden Generationen sollen genau wie wir die Vielfalt und Schönheit der Natur kennenlernen. Genauso wichtig ist uns auch die Diversität und die freie Entfaltung aller Menschen durch Meinungsfreiheit, Individualität und Kreativität. Unser oberstes Ziel ist es, die Welt wenigstens ein kleines Stück besser zu machen - für uns, für Haltern und für die ganze Welt.

Neben der Zusammenarbeit mit den Grünen und den Menschen in Haltern, freuen wir uns auch auf die gemeinsamen Aktionen der Grünen Jugend, bei welchen jede*r unter 28 Jahren bei uns herzlich willkommen ist. Dabei fällt uns auf, dass wir uns noch gar nicht vorgestellt haben.

Unser Vorstand und unsere Mitglieder

Du fragst dich sicherlich, wer eigentlich hinter diesem Text und dem Titel „Grüne Jugend“ steckt. Wir haben uns am 19.01.2020 offiziell in Haltern gegründet und unseren Vorstand gewählt. Jetzt dürfen wir Paul Arndt als unseren politischen Geschäftsführer vorstellen. Er ist gut organisiert und bewahrt stets die Ruhe. Mit dieser Kombi leitet er die Sitzungen unserer Gruppe und sorgt stets für



Überblick. Unterstützt wird Paul durch Sarah Zimmermann, die das Amt der ersten Sprecherin bekleidet. Mit ihrem Engagement motiviert sie unsere Gruppe und sorgt für unseren stetigen Fortschritt. Genauso trägt Ben Börger zur Grünen Jugend als unser zweiter Sprecher mit seiner stetigen Mitarbeit und seinen kreativen Einfällen bei. Unsere Finanzen werden von Alexej Gromnitza geregelt. Zudem führt er zusammen mit Bennet Kemper unseren Instagram Account. Als engagierter Beisitzer hilft Jonas Klein-Bley den anderen Vorstandsmitgliedern bei ihrer Arbeit. Für den nötigen Aktivismus auf Demonstrationen sorgen bei uns Kai Niehues und Maike Noch. Elisa Makowka, Maximilian Rath und David Sauerbier bringen uns durch ihre Kreativität und ihre kritischen Nachfragen weiter.



Unsere Motivation

Für einen kleinen Ort wie Haltern sind wir ganz schön viele Mitglieder und Interessierte. Da stellt man sich natürlich die Frage woran das liegt. Mittlerweile hat vermutlich jede*r bemerkt, dass die Jugend politisch aktiv ist und sich für das Weltgeschehen interessiert. Egal, ob das durch den Kampf gegen die Klimakrise, den Widerstand gegen Rassismus und Faschismus, die Verbesserung der Bildungspolitik, oder ein generelles Interesse an politischer Arbeit und die Mitgestaltung an unserer Zukunft geschieht. Dafür setzen wir uns als Grüne Jugend in Haltern am See mit voller Überzeugung ein.

Unser Weg

Unsere Anfänge: Vor drei Jahren bildeten Bennet und Maike den Anfang der Grünen Jugend in Haltern. Nach und nach füllten sich unsere Treffen mit immer mehr jungen, engagierten Menschen bis wir uns heute mit einer stolzen Mitgliederzahl von elf Leuten präsentieren dürfen. Und nicht nur das, unter diesen elf Mitgliedern kandidieren Paul, Ben und Bennet sogar aktiv für den Stadtrat in unserem schönen Haltern.

Unsere bisherigen Aktionen: Mit unseren Aktionen setzen wir uns für ein besseres und schöneres Haltern ein. So war unser erstes Thema Konsum- und Müllverhalten. Hierzu organisierten wir drei Informationsstände und besuchten bisher viele Müllsammelaktionen in Haltern am See. Des Weiteren

pflanzten wir Blühstreifen mit dem Grünen Ortsverband um den Erhalt der Bienenarten in Haltern zu unterstützen. Auch soziale Themen werden bei uns groß geschrieben.

So unterstützen wir die LGBTQ+¹ Community, indem wir uns beispielsweise an CSDs² beteiligen. Zudem thematisieren wir nicht nur Queer-Politik³, sondern auch die Gleichberechtigung zwischen den verschiedenen Geschlechtern. Außerdem beteiligten wir uns auch schon an der Aktion „Weihnachten im Schuhkarton“, um benachteiligten Kindern eine Freude machen zu können. Aktuell führen wir das Format der Diskussionskultur bei uns ein, wobei es von Extremismus, über Frauenquote bis hin zum Thema Bildung um alle möglichen Themen gehen kann. Dies wollen wir noch ausweiten und gerne Gäste einladen. Außerdem ist die Beteiligung für alle Interessierten frei. Informationen zum Zeitpunkt dieser Treffen findet man auf unserem Instagram-Account, wenn mal wieder eine Diskussion ansteht.



„Wer in die Fußstapfen anderer tritt, hinterlässt keine eigenen Spuren!“





Zukunft

Aktuelle Ziele: Für die kommenden fünf Jahre fordern wir als Grüne Jugend Haltern am See die Einrichtung eines Jugendparlaments, sowie mehr Mitbestimmungsrecht der Schülervertretungen (SV) an den Halterner Schulen und deren Sitz im Jugendparlament. Außerdem haben wir festgestellt, dass in Haltern immer weniger Aktionen für die jungen Generationen möglich sind. Deswegen setzen wir uns für mehr Projekte und Locations für Jugendliche ein, wie z. B. für den Wiederaufbau des Trigons zu einem beliebten Treffpunkt für junge Menschen.

Unsere Visionen: Für das Haltern der Zukunft wünschen wir uns, dass wir eine klimaneutrale Stadt werden. Dies können wir nur durch den Ausbau von Photovoltaik- und Windkraftanlagen werden. Eine weitere unserer Visionen ist der Abbau der Ar-

mut und ein gemeinschaftlicheres Miteinander in ganz Haltern. Genauso setzen wir uns für ein saubere Stadt ein, die keinen unnötigen Plastikmüll produziert. Zuletzt fordern wir die konsequente Bekämpfung von Rassismus und Faschismus in unserer schönen Stadt. Haltern ist ein weltoffener und friedvoller Ort und wir haben keinen Platz für Zwietracht und Hetze.

Kontakt:

Instagram: @gruenejugendhaltern

Internet: <https://gruene-haltern.de/>

E-Mail: gruenejugend.haltern@gmail.com

Danke, dass du uns zugehörst hast. Wenn dich unsere Arbeit interessiert, dann schau doch einfach mal bei uns vorbei oder schreibe uns auf Instagram oder per E-Mail und kämpfe mit uns und den Grünen für eine bessere Zukunft!

¹LGBTQ+ ist eine Abkürzung für lesbian, gay, bisexual, transgender, queer und weitere. Diese Ausdrücke bezeichnen eine sexuelle Orientierung oder ein bestimmtes Geschlecht.

²Der Christopher Street Day, kurz CSD, ist eine Parade/Demonstration für die Rechte der LGBTQ+ Community, deren Ursprung im Stonewall Riot in den Vereinigten Staaten liegt.

³Mit Queer Politik wird im Allgemeinen eine spezifische Form des politischen Aktivismus beschrieben. Queerpolitische Ansätze fokussieren insbesondere eine kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Konstruktionsprozessen von Geschlecht und Sexualität, die sozialen Folgen solcher Prozesse und ihre Einbindung in Macht- und Herrschaftsverhältnisse. Queer dient verschiedenen nicht-heteronormativen Akteur*innen heute auch als Selbstbezeichnung. Im Kontext verweist der Begriff auf eine Denkrichtung innerhalb der neueren Geschlechterforschung.



Gute Gründe, grün zu wählen

**WIR BEKÄMPFEN
UMWELTGIFTE IN BODEN,
LUFT UND WASSER
VON GRUND AUF**

#HalternSiehtGrün



Gute Gründe, grün zu wählen

**FAHRRAD-LUST STATT
AUTO-FRUST: AUSBAU
DES RAD- UND
FUSSWEGNETZES!**

#HalternSiehtGrün

**KOMMUNALWAHL
AM 13. SEPTEMBER**

Bitte sprechen Sie
uns an!
Ihre Ideen und
Fragen sind uns
wichtig!



WB1
Rolf Lönnecke
Dipl. Ingenieur



WB2
Michael
Zimmermann
Lehrer



WB3
Hermann Döbber
Kaufmann



WB4
Paul Arndt
Student



WB5
Paul Hochmann
Dipl. Ingenieur
Landespflege



WB6
Maaike Thomas
Biologisch Technische
Assistentin



WB7
Marlies Wesseler
Innenarchitektin



WB8
Jennifer Freckmann
Dipl. Geographin



WB9
Dr. Hannes Müller
Apotheker



WB10
Susanne Brächer
Stadt- und Regional-
entwicklerin



WB11
Deniz Beese
Unternehmerin



WB12
Ulrike Doebl
Lehrerin



WB13
Gerda Ratering
Lehrerin



WB14
Magdalene Meier
Lehrerin für
Sonderpädagogik



WB15
Sarah Radas
Produktmanagerin in
der Finanzbranche



WB16
Karl-Heinz Berse
Dipl. Sozialarbeiter



WB17
Bennet Kemper
Schüler



WB18
Anette Fleuster
Hausfrau



WB19
Harald Klingebiel
Förster

Kontakt:

Fraktionsbüro: Rathaus · Dr.- Conrads Str. 1 · 45721 Haltern am See
Bürozeiten: montags von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr · donnerstags von 9.00 Uhr bis 13.30 Uhr
Tel. : 02364 – 933423 · Fax: 02364 – 933450 · E-mail: fraktion@gruene-haltern.de
Ortsverband: Bündnis 90/Die Grünen · OV Haltern am See · Postfach 100109 · 45712 Haltern am See
Internet: www.gruene-haltern.de

Fotos: Maaike Thomas, Walter Fleuster, Grüne Jugend Haltern am See
Gedruckt auf Recycling-Offset aus 100% Altpapier
V. i. S. d. P. Marlies Wesseler · Burbrockstr. 8 · 45721 Haltern am See

